

Regionalpark Rhein-Neckar

Landschaft in Bewegung Der Wettbewerb 2010

Grußwort

Mit dem regionalen Entwicklungsprojekt „Regionalpark Rhein-Neckar“ verfolgt der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) gemeinsam mit Städten, Gemeinden und weiteren Partnern das Ziel, die Landschaften und Freiräume in der Metropolregion Rhein-Neckar weiter zu entwickeln und aktiv zu gestalten.

Ein Baustein des Regionalparks sind die „Grünprojekte der Metropolregion Rhein-Neckar“. Um die Realisierung von Grünprojekten in der Metropolregion zu unterstützen, wurde erstmalig im Jahr 2010 der Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ vom VRRN ausgelobt.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen zeigen, wie engagiert die Kommunen in der Region diesem ersten Wettbewerbsaufruf gefolgt sind. Mit der Prämierung von Landschaftsprojekten und -aktionen sollen die prämierten Beispiele nicht nur im kommunalen Umfeld wirksam werden, sondern als herausragende Bestandteile des Regionalparks Rhein-Neckar sichtbar und erlebbar werden. Durch öffentlichkeitswirksame Kommunikation des jeweiligen Projektes und dessen Einbindung in die Metropolregion ist eine ideale „Win-Win-Situation“ sowohl für die kommunalen Partner als auch für die Region in den Bereichen Freizeit, Naherholung und Binnentourismus entstanden.

An dieser Stelle möchte ich ganz besonders allen Teilnehmern des Wettbewerbs 2010 meinen großen Dank für ihr regionales Interesse und ihr Engagement aussprechen. Die eingereichten Arbeiten waren von hoher Qualität und haben ein breites Spektrum von Potenzialen zur Weiterentwicklung unserer Region aufgezeigt. Der Wettbewerb hat auch gezeigt, dass damit eine Plattform geschaffen ist, um das Thema „Landschaft“ gemeinsam mit vielen Partnern in Bewegung zu bringen. Nicht zuletzt hat der Prozess deutlich gemacht, dass diese Plattform die Kommunikation, das Verständnis und das Zusammenwirken der Beteiligten im Sinne der gemeinsamen Regionalentwicklung in der Metropolregion maßgeblich gefördert hat.

Ich freue mich schon jetzt, wenn wir Sie auch mit dem zweiten Wettbewerbsaufruf im Jahr 2012 wieder für das gemeinsame regionale Projekt „Regionalpark Rhein-Neckar“ begeistern können.

Ihr



Ralph Schlusche

Verbandsdirektor

Verband Region Rhein-Neckar



Inhalt

| | |
|--|----|
| 1. Der Regionalpark Rhein-Neckar am Start | 4 |
| 2. Der Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ – Eine Initiative des Verbands Region Rhein-Neckar | 5 |
| 3. Der Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ 2010 | 6 |
| 3.1 Wettbewerbsaufgabe | 6 |
| 3.2 Vorprüfung | 8 |
| 3.3 Entscheidung | 9 |
| 3.4 Preisträger des Wettbewerbs 2010 | 10 |
| 3.5 Übersicht über die eingereichten Beiträge | 20 |
| 3.6 Preisverleihung | 22 |
| 4. Umsetzung und Beispiele der Öffentlichkeitsarbeit | 23 |

1. Der Regionalpark Rhein-Neckar am Start

Der Masterplan zum Regionalpark Rhein-Neckar wurde Mitte 2009 vorgelegt und in der Versammlung des Verbands Region Rhein-Neckar (VRRN) verabschiedet. Der Regionalpark stellt die Landschaften und Freiräume der Metropolregion in den Mittelpunkt. Gemeinsam mit den Städten, Gemeinden und anderen Partnern sollen die Landschaftsqualitäten weiterentwickelt werden – für ein unverwechselbares Image und für mehr Lebensqualität.

Der Regionalpark Rhein-Neckar setzt **drei Schwerpunkte** und leitet daraus sein Aktionsprogramm für die erste Umsetzungsphase ab:



1. Die Grünprojekte

Ein zentrales Ziel des Regionalparks Rhein-Neckar ist es, mit Grünprojekten die metropolitenen Landschaftsqualitäten in der gesamten Metropolregion offensiv zu fördern. Der Verband Region Rhein-Neckar hat den Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ ins Leben gerufen, um kommunale Landschaftsprojekte auf regionaler Ebene zu prämiieren und wahrnehmbar zu machen.



2. Die Blauen Landschaften

Das Leitprojekt Blaue Landschaften dient dazu, die Flusslandschaften von Rhein und Neckar gemeinsam zu entwickeln. Sie besitzen ein besonderes Potenzial, die Metropolregion zu profilieren und in den stärker urbanisierten Landschaften neue Qualitäten entstehen zu lassen. Im Rahmen der Projektische „Blaue Mitte“ wird ein erstes Aktionsprogramm für die Flusslandschaften im Zentrum der Metropolregion erarbeitet.



3. MRN vernetzt

Im Rahmen des Leitprojekts MRN vernetzt entsteht ein System von Regionalparkrouten, das die Landschaften der Metropolregion erschließt und (symbolisch) verbindet. Mit den Regionalparkrouten wird die Metropolregion in ihrer großräumigen Dimension zugänglich und erfahrbar. Die Kurpfalzachse als erste Regionalparkroute, die die Metropolregion von West nach Ost durchquert, befindet sich derzeit in der Umsetzung.



Die vielfältigen Landschaftsqualitäten der Teilräume

2. Der Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ – Eine Initiative des Verbands Region Rhein-Neckar

Die Metropolregion Rhein-Neckar hat viel zu bieten: geschichtsträchtige Orte und Kulturlandschaften, weite Wälder und eine aktive Landwirtschaft, pulsierende Städte und eine moderne Industrie. Ihr vielfältiges Natur- und Kulturerbe bereichert nicht nur das Leben der Menschen hier, sondern zieht auch Gäste aus aller Welt an. Sie hält für alle Altersgruppen und unterschiedliche Interessen eine Fülle von Kultur-, Erholungs- und Sportangeboten bereit.

Der Regionalpark Rhein-Neckar rückt die besonderen Qualitäten und Potenziale der Landschaften und Frei(zeit)räume der Metropolregion in den Mittelpunkt. Ein Baustein hierzu sind die „Grünprojekte der Metropolregion“. Grünprojekte sind Landschaftsprojekte mit regionalem Mehrwert, die die Teilräume der Metropolregion Rhein-Neckar in ihren spezifischen metropolitanen „Begabungen“ profilieren. Mit dem Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ möchte der VRRN die Realisierung von Grünprojekten in der Metropolregion fördern.

Im Rahmen des Wettbewerbs prämiert der VRRN Landschaftsprojekte und -infrastrukturen, Inszenierungen von besonderen Orten oder auch Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit Landschaftsprojekten, die Vorbildcharakter haben. Alle Kommunen der Region sind aufgerufen, ihre Aktionen einzureichen.

Die Projekte müssen einen regionalen Mehrwert für die Region erbringen, von nachhaltiger Wirkung für die Metropolregion sein und den Zielen des Masterplans zum Regionalpark Rhein-Neckar entsprechen.

Im Rahmen des Wettbewerbs gelten zudem folgende Grundsätze:

- Jede Kommune mit Partnern kann sich nur mit einem Projekt pro Jahr am Wettbewerb beteiligen. Eine Wiedereinreichung des Projektes in den Folgejahren ist möglich.
- Die Wettbewerbsbeiträge müssen den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die Genehmigungsfähigkeit des Projektes bzw. notwendige Beschlüsse der zuständigen Gremien müssen gegeben sein.
- Die Projektfinanzierung der Kommune/des Partners muss gesichert sein.
- Durch die Prämierung darf die Gesamtkostensumme eines Projektes nicht überschritten werden.



3. Der Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ 2010

3.1 Wettbewerbsaufgabe

Der Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ 2010 wurde vom Verband Region Rhein-Neckar, vertreten durch den Verbandsdirektor, als nicht-förmliches Verfahren ausgelobt. Die Auslobung richtete sich an alle Kommunen im Verbandsgebiet der Metropolregion, die auch weitere Partner einbinden konnten. Besonders erwünscht waren Kooperationsprojekte zwischen Kommunen (auch nicht benachbarter Kommunen) und/oder Institutionen, die regional bedeutsamen Charakter besitzen. Für das Jahr 2010 stellte der Verband 100.000 Euro für Preisgelder zur Verfügung.

Einreichungsfrist für die Projektvorschläge war der 31. Juli 2010.

Die Wettbewerbsprojekte mussten folgende Voraussetzungen grundsätzlich erfüllen:

- Die Projekte müssen – im Sinne der Förderung der metropolitanen Qualitäten – einen regionalen Mehrwert bzw. regionalen Beitrag für die Metropolregion Rhein-Neckar erbringen.
- Die Aktualität und die Zukunftsperspektive von neuen Projekten stehen im Vordergrund. Aus diesem Grunde soll das Fertigstellungsjahr bereits abgeschlossener Projekte nicht länger als 2009 zurückliegen. In der Umsetzung befindliche bzw. geplante Projekte sollen spätestens im Jahr 2011 erste sichtbare Wirkungen zeigen, auch wenn sie langfristig angelegt sind.
- Die Projekte sollen sich auf folgende Ziele zur Entwicklung der Landschaften in der Metropolregion beziehen:

Landschaften erschließen, um das Natur- und Kulturerbe, aber auch die bisweilen unwegsamen urbanen Landschaften und Stadtränder für die Menschen in der Region zugänglich zu machen.



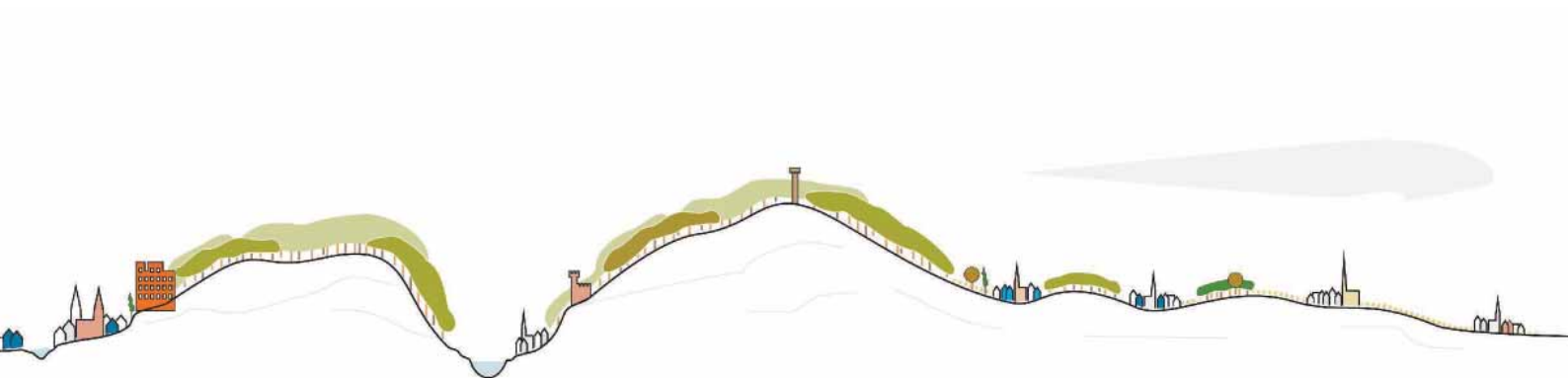
Landschaften gestalten, wobei es sich sowohl um eine Neupräsentation „tradierter Kulturlandschaften“, um nicht definierte oder offene Räume („Wildnislandschaften“), Konversions- oder Transformationslandschaften als auch um (temporäre) Landschaftsaktionen in bestehenden Nutzungskontexten handeln kann.

Landschaften multifunktional nutzen, um die ästhetischen, kulturellen, ökologischen und sozialen Funktionen von Landschaft zu verbessern und damit erlebnisreiche Wohnumfelder und Stadtränder, vielfältige Freizeit- und Naherholungsangebote zu schaffen.

Zeichen setzen! Damit verbindet sich der Wunsch, mit Landschaftsgestaltung und kreativen Landschaftsarchitekturen Räume neu zu bestimmen und neue Bilder für die Metropolregion zu schaffen.

Folgende Angaben und Bausteine musste der Wettbewerbsbeitrag mindestens enthalten:

- Die Darstellung des Projektes/der Projektidee,
- Zielsetzung des Projektes und Darstellung des regionalen Mehrwertes,
- Projektträger und mögliche Kooperationspartner/Beteiligte,
- Lage/Standort/Beschreibung der aktuellen Situation,
- Beschreibung des Projektes und der geplanten Maßnahmen,
- Einordnung des Projektes in das Regionalparkkonzept des VRRN,
- Erläuterung, inwiefern das Projekt die Wettbewerbsanforderungen erfüllt,
- Finanzierungs- und Realisierungsplan (inklusive Genehmigungsfähigkeit, Beschlusslage zum Projekt, Grundstücksverfügbarkeit),
- Visualisierungen (Pläne, Skizzen, Schnitte, Bilder, Powerpointpräsentation...),
- Benennung des Projektverantwortlichen mit Kontaktdaten.



3.2 Vorprüfung

Insgesamt wurden 29 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Diese wurden am 2. September 2010 im Sinne einer Vorprüfung vom VRRN und der agl, Saarbrücken, geprüft. Einer der Beiträge erfüllte die Wettbewerbsanforderungen nicht und musste vom weiteren Verfahren ausgeschlossen werden.

Zusammen mit dem Planungsbüro agl hat der VRRN für die Jurymitglieder an diesem Tag einen Leitfaden für die Bewertung der Projekte ausgearbeitet. Zudem wurden für die 28 zugelassenen Arbeiten vereinheitlichte Projektsteckbriefe erstellt, die der Jury als Entscheidungshilfe dienen sollten. Sie wurden zusammen mit einer CD (Text und Bildmaterial) im Vorfeld der Sitzung an die Jurymitglieder versendet.

Folgende Bewertungskriterien wurden für die Vorprüfung bzw. die Jurybeurteilung herangezogen:

- Interpretation der Leitideen des Regionalparkkonzepts,
- Originalität, Innovationsgehalt und Kreativität der Projektidee,
- Gestalterische und konstruktive Qualität,
- Nutzungs- und Gebrauchsqualität,
- Realisierbarkeit, Kosten-Nutzen-Verhältnis,
- Multiplikatoreffekt/Vernetzung (z.B. Kooperationen zwischen Kommunen/Institutionen),
- Öffentlichkeitswirksamkeit,
- Identitätsbildung für die Metropolregion Rhein-Neckar.

Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar.



Regionalpark Rhein-Neckar
Landschaft in Bewegung | Der Wettbewerb 2010

3.3 Entscheidung

Die Jury bestand aus drei ausgewiesenen, bundesweit anerkannten Experten aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, je einem Vertreter der Fraktionen in der Verbandsversammlung sowie dem Verbandsdirektor. Der Vertreter der FWG/FWV musste am 7. Oktober 2010 kurzfristig absagen.

Als Juryvorsitzender wurde seitens der Jurymitglieder Prof. Dr. Thomas Sieverts bestimmt.

Zu Beginn der Jurysitzung wurden alle Arbeiten in einer Beamer-Präsentation vorgestellt und Verständnisfragen geklärt.

Nach dem ersten Rundgang kamen 17 Projekte in die zweite Runde. Hier konnte jedes Jurymitglied sieben Punkte auf seine bevorzugten Projekte verteilen. Als Ergebnis schieden weitere sieben Projekte aus.

In der folgenden Diskussion (dritter Durchgang) einigte sich die Jury einstimmig auf folgendes Ergebnis:

- Drei Projekte erhalten einen Preis mit jeweils 20.000 Euro.
- Drei Projekte erhalten eine Anerkennungen mit jeweils 10.000 Euro.
- Drei Flurbereinigungs- und ein Streuobstwiesenprojekt wurden als gleichwertige Kulturlandschaftsschutzprojekte als wertvoll eingestuft. Hier vergab die Jury eine geteilte Anerkennung (je Projekt 2.500 Euro).

Der Planungsausschuss des Verbands Region Rhein-Neckar stimmte in seiner 19. Sitzung am 17. November 2010 in Heidelberg der Juryempfehlung zu.

rechts: Impressionen von der Jurysitzung am 7. Oktober 2010

unten: Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden bei der Jurysitzung ausgelegt.



Mitglieder der Jury

Externe Mitglieder:

- Prof. Dr. Ing. E. H. Thomas Sieverts, Architekt und Stadtplaner, Bonn (Juryvorsitz)
- Dipl.-Ing. Andrea Gebard, Freie Landschaftsarchitektin, Präsidentin des Bund Deutscher Landschaftsarchitekten, München
- Prof. Dipl.-Ing. Udine Giseke, Professorin am Lehrstuhl für Freiraumplanung, TU Berlin

Verbandsdirektor des VRRN: Ralph Schlusche

Aus der Verbandsversammlung:

- Claudia Felden, FDP-Fraktion
- Uwe Kleefoot, SPD-Fraktion
- Wolfgang Raufelder, Fraktion Bündnis 90/Grüne
- Roland Schilling, CDU-Fraktion
- Walter Öhlenschläger, FWG (entschuldigt)



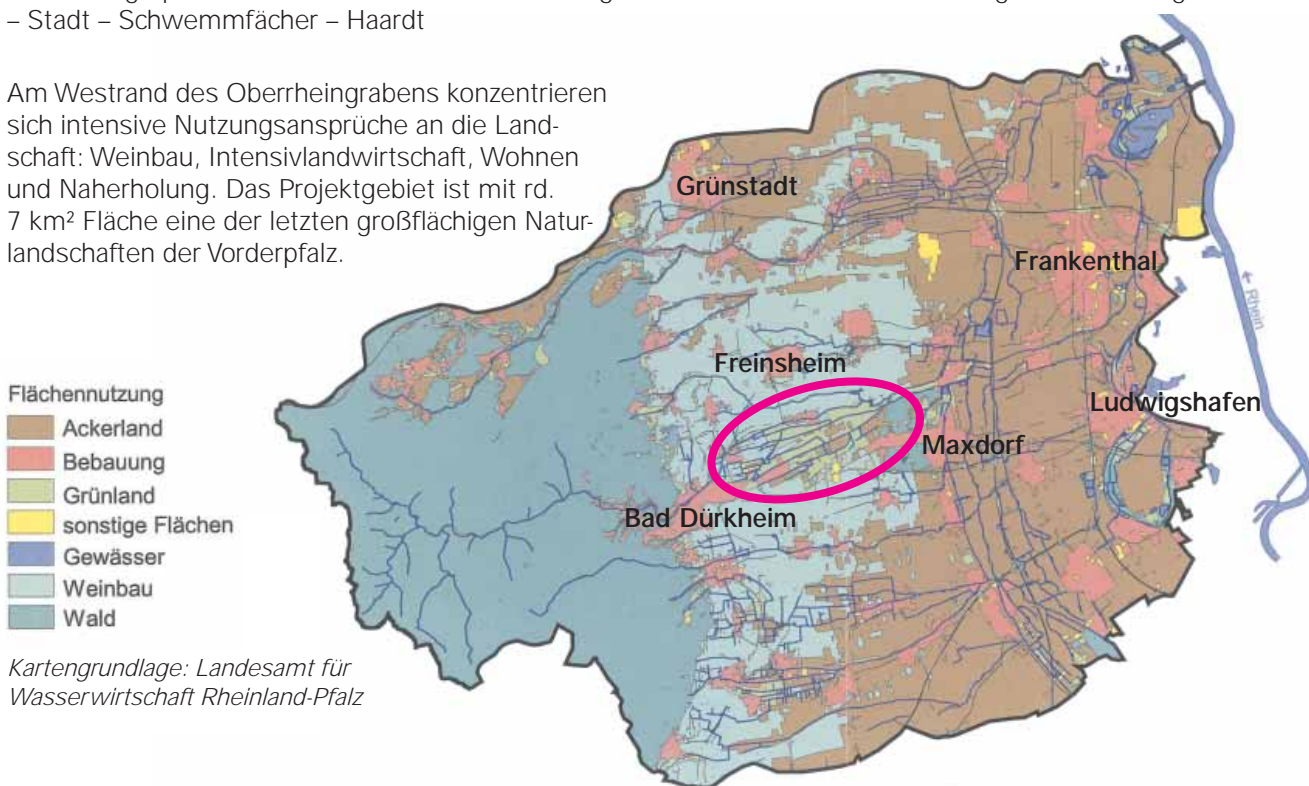
3.4 Preisträger des Wettbewerbs 2010

Preis: **Landschaft im Umbruch – Bachauenentwicklung im Bad Dürkheimer und Erpolzheimer Bruch**

Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach, Stadt Bad Dürkheim,
Verbandsgemeinden Freinsheim und Maxdorf

Bewertung der Jury: Ein typischer Landschaftsraum eines Schwemmfächers (Bruchgelände) als Verbindung vom Haardtrand bis in Richtung Rhein wird komplex weiterentwickelt; multifunktionaler Ansatz zusammen mit Hochwasserschutz, Naturschutz, Fließgewässer- und Bachauenentwicklung auf rd. 20 km; Umweltbildung und Naherholung. Erlebnispfad zur Förderung der stadtnahen Naherholungsqualitäten, insgesamt mit 118 ha Fläche ein großräumig wirksames Landschaftsentwicklungsprojekt; Steigerung der Verbindungsqualitäten im Bereich zwischen Ludwigshafen und Bad Dürkheim, sehr gute Verbindung Rhein – Stadt – Schwemmfächer – Haardt

Am Westrand des Oberrheingrabens konzentrieren sich intensive Nutzungsansprüche an die Landschaft: Weinbau, Intensivlandwirtschaft, Wohnen und Naherholung. Das Projektgebiet ist mit rd. 7 km² Fläche eine der letzten großflächigen Naturlandschaften der Vorderpfalz.



Kartengrundlage: Landesamt für
Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz

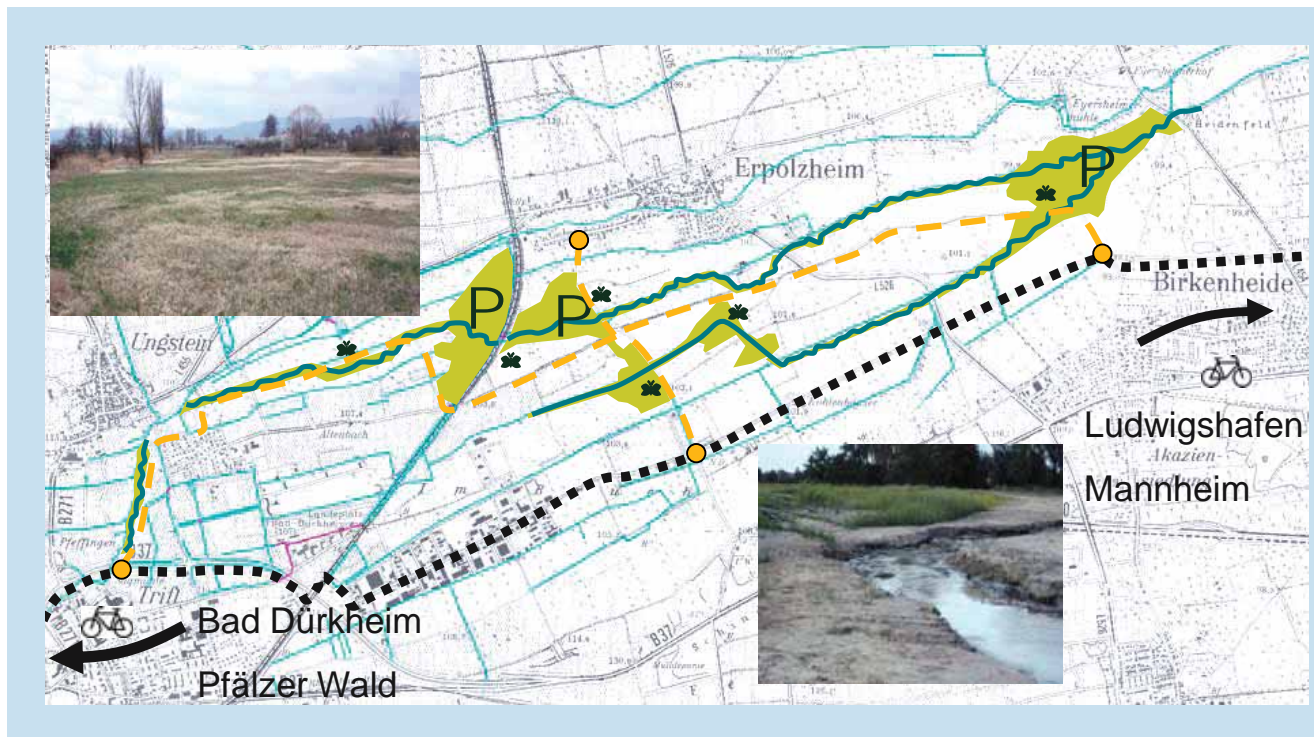
Konzept

- Hochwasserschutz der Unterlieger (u.a. Ludwigshafen und Frankenthal)
- Nutzung der breiten Talaue zum Hochwasserrückhalt (rd. 600.000 m³); in dieser Größenordnung einzigartiger, weil konfliktarmer Standort
- Reaktivierung des Landschaftsraumes:
 - Neuregelung der Wasserverteilung
 - Schaffung strukturreicher Fließgewässer
 - Entwicklung einer natürlichen Bachaue

Die Kommunen bringen rd. 118 ha Flächen ein, die im Zuge einer Bodenordnung umgelegt, als vernetzte, bandartige Strukturen den Landschaftsraum durchziehen werden. Zudem organisieren sie die Bewirtschaftung der Flächen zur Offenhaltung der Landschaft.

Projektziele

- Aktivierung der ungenutzten Potenziale des Landschaftsraumes
- Initialmaßnahmen auf rd. 118 ha kommunaler Flächen zur
 - Verbesserung des Hochwasserrückhaltes zum Schutz der An- und Unterlieger
 - Wiederbelebung ehemaliger Bachauen und Schaffung strukturreicher Fließgewässer auf rd. 20 km Länge (EU-WRRL)
 - Flächenbewirtschaftung im Interesse von Naturschutz, Landwirtschaft und Landschaft
 - Sicherung der vielfältigen Biotopstrukturen und Steuerung des Nutzungsdruckes
- Abwechslungsreiches Naturerleben im Nahbereich der urbanen Zentren



Einordnung in das Regionalparkkonzept

- Impuls zur ökologischen Funktion der Landschaft und Förderung der Landschaftsqualität
- Wiederherstellung und Sicherung einer alten Kulturlandschaft unter Berücksichtigung heutiger Flächennutzungen
- Auch die kleinen Fließgewässer der Metropolregion sind spannende Erlebnis- und Lernorte, die es zu entdecken gilt.
- Im Interesse des Naturschutzes erfolgt keine gezielte Bewerbung. Als Anregung für eigene, aktive Entdeckungen dient ein Wasser- und Naturerlebnispfad, der Landschaft und Projekt erläutert.
- Das Gebiet ist über den Salierradweg direkt mit dem Netz der Regionalparkrouten verknüpft.
- Aus der Umsetzung des wasserwirtschaftlichen Gesamtkonzeptes ist der Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach seit annähernd 10 Jahren eine Basis der fruchtbaren interkommunalen Zusammenarbeit.

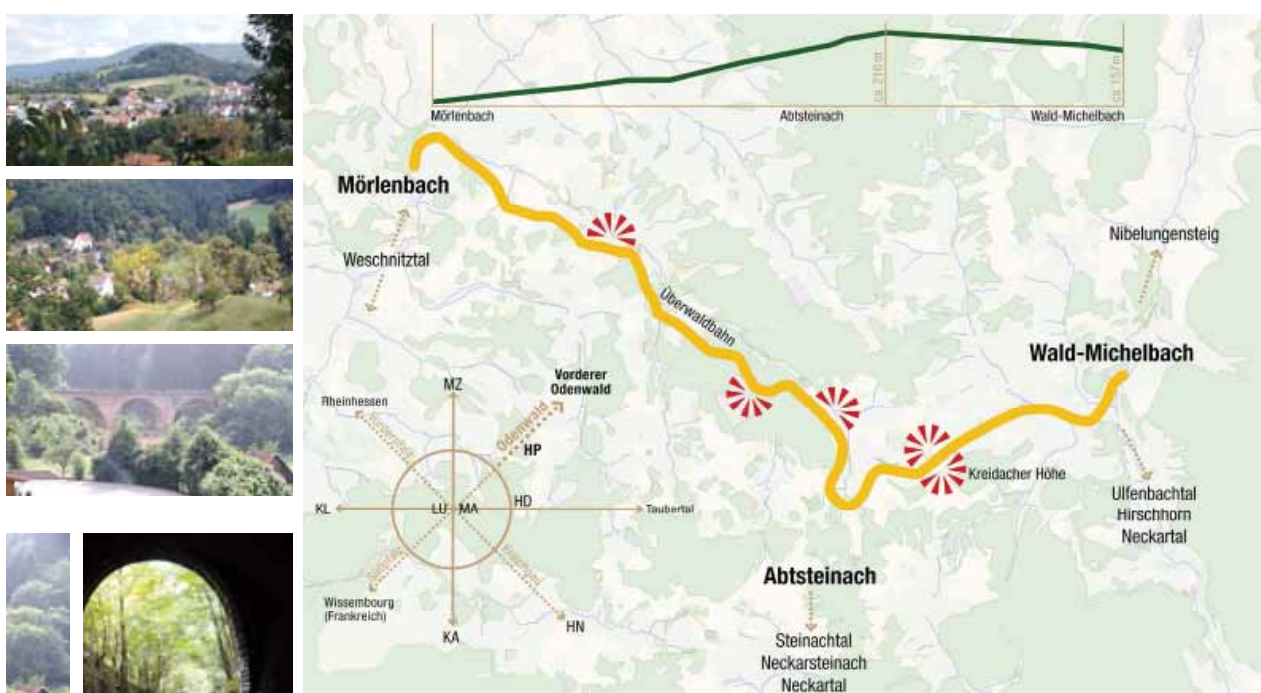
Finanzierungs- und Realisierungsplan

- Gesamtkosten rd. 7 Mio. Euro
- Davon
 - 80 % Land Rheinland-Pfalz
 - 20 % die beim Hochwasserschutz profitierenden Kommunen zwischen Bad Dürkheim und Bobenheim-Roxheim
- Beschlüsse aller Gebietskörperschaften liegen vor.
- Planfeststellungsantrag wurde im März 2010 eingereicht.
- Erste Maßnahmen können voraussichtlich 2011 umgesetzt werden.
- Die Flächenverfügbarkeit ist gegeben.

Preis: Die Überwaldbahn – Landschaft erleben, Draisine fahren

Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kreis Bergstraße,
Gemeinden Abtsteinach, Mörlenbach und Wald-Michelbach

Bewertung der Jury: Historische Infrastruktur wieder in Funktion/in Wert gesetzt für touristische Zwecke und Naherholung, kommunenübergreifend; frühere Ingenieurbauwerke mit eingebunden; sehr gute Idee, wie hier an das Thema „Landschaft“ und „Landschaft erleben“ herangegangen wurde, innovativer Solar-draisineneinsatz

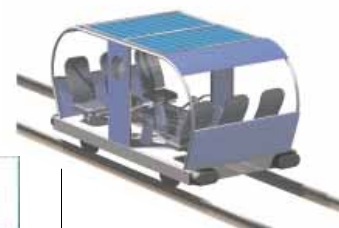


Die „Überwaldbahn“ ist eine ca. 11 km lange, stillgelegte denkmalgeschützte Bahnstrecke zwischen den Gemeinden Wald-Michelbach und Mörlenbach im Kreis Bergstraße. Diese ehemalige Eisenbahnstrecke wird als weiterer touristischer „Leuchtturm“ in der Region reaktiviert. Eine eigens hierzu gebildete Kommunale Arbeitsgemeinschaft aus dem Kreis Bergstraße, den Gemeinden Abtsteinach, Mörlenbach und Wald-Michelbach hat sich die Reaktivierung der Überwaldbahn für eine touristische Nutzung zur Aufgabe gemacht.

Konzept

Das Vorhaben umfasst zum einen die Reaktivierung der Strecke der Überwaldbahn durch Wiederherstellungs- und Sanierungsmaßnahmen. Zum anderen wird die Einrichtung eines Draisinenbetriebes auf der Strecke zur touristischen Nutzung realisiert. Darüber hinaus wird das Konzept mit weiteren kommunalen Projekten verknüpft.

Das Konzept sieht den Einsatz von Solardraisinen vor, die bislang auf keiner anderen Strecke in Deutschland eingesetzt werden. Dies ermöglicht nicht nur einen innovativen und spannenden Charakter der Landschaftsbespielung. Vielmehr macht der Einsatz von Solardraisinen das Angebot für alle Besuchergruppen nutzbar: Durch die Hybridtechnik können auch in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen Steigungen bewältigen und am Fahrt- und Landschaftserlebnis teilhaben. Die variable Sitzanordnung erlaubt die Mitnahme von Kinderwagen, Rollstühlen und Fahrrädern.



Solardraisine: Modell-
beispiel der mobikon GbR



Projektziele

- Tourismus: den rückläufigen Besucherzahlen mit miteinander vernetzten Maßnahmen entgegenwirken
- Reaktivierung der historisch wie landschaftlich reizvollen Strecke der Überwaldbahn als Attraktion mit Erlebnispotenzial
- Nutzbarmachung des Angebots für alle Besuchergruppen durch den Einsatz von Solardraisinen mit Hybridtechnik
- Wirtschaft: Impulse und strukturelle Veränderungen für das Hotel- und Gaststättengewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungssektor, Beschäftigungseffekte
- Marketing: Steigerung des Bekanntheitsgrades der Region
- Identifikationsbildung der Bevölkerung mit ihrer Landschaft, indem die Strecke (wieder) in das Bewusstsein geholt wird

Maßnahmen zur Reaktivierung der Strecke:

- Sanierungsmaßnahmen an der Strecke und den Kunstbauten (Tunnel, Viadukte)
- Maßnahmen zur Sicherung des Betriebs durch Draisinen
- Einrichtung von Haltepunkten an der Strecke
- Straßenüberquerungen
- Beschilderungen
- Sicherungsmaßnahmen an Viadukten, Böschungen usw.

Organisation und Finanzierung

- Projektträger: Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Reaktivierung der Überwaldbahn
- Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft hat die Strecke erworben und übernimmt die Sanierung. Kommunale Beschlüsse zur Finanzierung und Umsetzung des Projektes liegen vor.
- Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, Bundes-/Landesmittel aus dem Denkmalschutz
- Zuwendungsbescheide liegen vor
- Zeitschiene für Planung und Realisierung: 2008 bis 2012

Kooperationspartner

Neben der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft, unterstützt durch die interdisziplinär besetzte interne Projektgruppe beim Kreis, sind primär folgende Partner eingebunden: Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH, Tourismusmarketing GmbH Kreis Bergstraße, Hotel- und Gaststättenverband Kreis Bergstraße e.V., UNESCO-Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald, Odenwaldklub e.V.

Aktueller Stand

Die Planungsunterlagen zur Reaktivierung der Strecke sind erstellt. Das eisenbahnrechtliche Genehmigungsverfahren beim Regierungspräsidium Darmstadt wurde eingeleitet. Mit nicht genehmigungsrelevanten Maßnahmen soll nach Abschluss des Vergabeverfahrens begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist im Frühjahr 2012 geplant.

Preis: **Leimbachpark in Wiesloch und Stadterweiterung Walldorf-Süd**

Wiesloch, Walldorf

Bewertung der Jury: Zukunftsweisende Art der Agglomeration/Zusammenschluss von Kommunen, Stadtentwicklung durch Grüne Mitte, interkommunal, Paradebeispiel für den Schutz von Freiflächen; Vernetzung über Freiräume erreichen, hohe qualitative Ausrichtung der Freiraumplanung, auch in Verbindung zur weiteren Stadtentwicklung der beiden Städte, eingebettet sind die Maßnahmen im übergeordneten Freiraumkonzept „Wiesloch/Walldorfer Spinne“



„Zusammen wachsen“ – und dies städtebaulich und gestalterisch überlegt, gelenkt und qualitativvoll – ist das gemeinsame Ziel der Städte Wiesloch und Walldorf. Dies geht einher mit dem Anspruch, bestehende Potenziale und Qualitäten zu erhalten und zu entwickeln, Neues hinzuzufügen und eine kultivierte Einheit aus Wohnen und Arbeiten, Landschaft und Freiraum, aus Infrastruktur, Baukultur und Landschaftsarchitektur als herausragendes Merkmal des Standorts innerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar anzustreben.

Die dargestellten Maßnahmen stellen ehrgeizige Ziele in der Zusammenarbeit zwischen den Städten dar. Sie bieten die Möglichkeit, über Jahre hinweg entstandene Barrieren zu überwinden und große Bereiche zu gestalten.

Ziel aller Maßnahmen ist die dauerhafte Verankerung und Sicherung von qualitativ hochwertigen Freiräumen im Stadtgefüge sowie der Erhalt, die Pflege und in Teilen die Ergänzung vorhandener, hochwertiger Strukturen. Die beiden Projekte Walldorf-Süd und Leimbachpark sind weitere wichtige Schritte auf dem Weg dort hin.



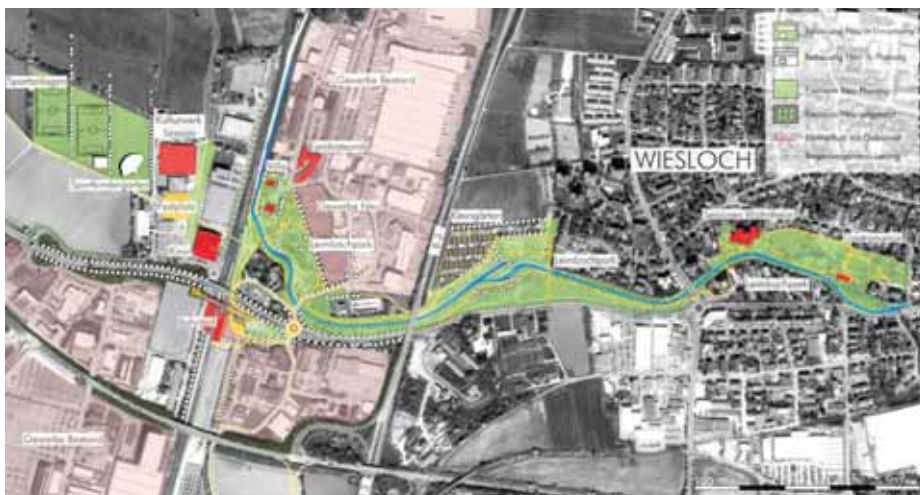
In Wiesloch durchfließt der Leimbach das gesamte Stadtgebiet. Er ist stark verbaut und nur in wenigen Bereichen bewusst gestaltet.

In Walldorf ist durch gewaltige Infrastrukturmaßnahmen ein Stadtrandgebiet plötzlich zum Teil der Stadt geworden.



Leimbachpark

Notwendige Hochwasserschutzmaßnahmen werden in diesem Abschnitt als Chance begriffen zur städtebaulichen Arrondierung und Definition möglicher Entwicklungsschritte und -grenzen für das bestehende Gewerbegebiet und zur Herstellung eines kleinen Parks als wichtiger Baustein der zukünftigen Verbindung zwischen den beiden Städten über die Bahn hinweg.



Eine zurückhaltende, gleichwohl deutliche und räumlich großzügige Landschaftsgestaltung integriert die hydraulischen und ingenieurbaulichen Notwendigkeiten, gestalterische Ansprüche, ökologische Aufwertungen und insbesondere Nutzungsaspekte zu einem Ganzen. Insbesondere werden Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger, Blickbeziehungen und räumliche Wahrnehmungen geschaffen. Die zunehmende Bedeutung des Bahnhofes für den Fern- und Regionalverkehr sowie für den ÖPNV spiegelt den Wertewandel vom vernachlässigten Gewerbebestandort zu einem prosperierenden Entwicklungskern wider.

Aktueller Stand

- Beschluss der Städte Wiesloch und Walldorf im Januar/Mai 2010,
- Kosten der Gesamtmaßnahme 5 Mio. Euro brutto, Beteiligung der Städte Wiesloch und Walldorf mit je 0,75 Mio. Euro brutto,
- Umsetzung in 3 Bauabschnitten, 1. Maßnahme ab 2011,
- Die erforderlichen Flächen sind im Besitz der Kommune.



Stadterweiterung Walldorf-Süd

Die Planung basiert auf zeitgemäßen Aspekten der Stadtplanung, die auch dauerhaft Bestand haben werden: Landschaftsarchitektur, Freiraum und öffentlicher Raum als Basis für das Gesamtlayout der Bebauung, Bildung von Nachbarschaften, Herstellung wahrnehmbarer Stadteingänge, Lärmschutzmaßnahmen, Regenwasserbewirtschaftung,

erforderliche Ausgleichsmaßnahmen in unmittelbarer Nähe, auch unter gestalterischen und nutzungsorientierten Aspekten.

Aktueller Stand

- Südpark mit Lärmschutzmaßnahmen: im Bau, Fertigstellung inkl. Pflanzung im Frühjahr 2011,
- Römisch-kaiserliche Domäne: Fertigstellung 2010,
- Brückenpylon: Fertigstellung 2010.

Schwierige städtebauliche Entwicklungen sind auf engstem Raum mit guter Qualität gemeistert: die abwechslungsreich gestalteten ökologisch wertvollen Ausgleichsmaßnahmen der Südumgehung mit ihren unverwechselbaren Brücken, die landschaftlich gelungene Einbindung des SAP-Campus bis hin zum gerade entstehenden Walldorf-Süd mit einem lärmschutztechnisch einmalig gestalteten Südpark und der neuen sozialen Mitte.

Anerkennung: Blühende Region

Verbandsgemeinden Edenkoben, Herxheim und Offenbach/Queich

Bewertung der Jury: Einfaches, gut übertragbares Projekt, bei geringem Aufwand große Wirkung, innovativer Ansatz; Aktivierungsstrategie mit dem sich vielfältige Landschaftsbilder entwickeln lassen; Akteure werden zusammen gebracht, wichtige soziale Komponente, bürgernah; zukünftig eventuell ökologisch sinnvolle Nutzung der angebauten Pflanzen; Standortgerechtigkeit des Saatgutes sollte im Zuge der weiteren Realisierung geprüft werden.

Das Projekt will in seiner Ausrichtung die besondere Stärke der Gemeinden, die Verknüpfung von intakter Natur, leistungsfähiger Landwirtschaft und Weinbau sowie hoher Wirtschaftskraft, weiter ausbauen. Dieser „Dreiklang“, der auch die Vielfalt der Metropolregion Rhein-Neckar widerspiegelt, ist die Basis für das Projekt „Blühende Region“.

Durch den Mangel an blühenden Strukturen auf öffentlichen und privaten Flächen finden Honigbienen, Wildbienen und andere Insekten vor allem im Frühsommer zu wenig Nahrung.

Projektziele

- Schaffung zusätzlicher blühender Flächen in der Region
 - Umsetzung erster Pilotflächen in 2010
 - Ausweitung des Projektes in 2011
 - Dauerhafte Sicherung der Flächen
 - Vernetzung der Flächen
- Bewusstseinsbildung für das Thema allgemein und die Notwendigkeit der Erhaltung/Schaffung ökologisch hochwertiger Strukturen

Projektstatus

- Einsaat erster Flächen im Mai 2010 erfolgt, insgesamt ca. 5,5 ha
- Großteil der Flächen blüht zur Zeit
- Erfassung der Flächen mit GIS

Finanzierungs- und Realisierungsplan

- Die Finanzierung des Projektes erfolgt aktuell rein über Mittel der Verbandsgemeinden.
- Die Räte der Verbandsgemeinden haben dem Projekt zugestimmt, auch für die Weiterführung in den nächsten Jahren.
- Ggf. soll die Finanzierung über Sponsoring weitergeführt bzw. unterstützt werden, auch z.B. die Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit Schulen etc.
- Die Verfügbarkeit der Grundstücke wird jeweils im Einzelfall geregelt, die Flächen bleiben i.d.R. im Besitz der jeweiligen Eigentümer.

Nächste Schritte

- Ausweitung des Projektes: „Sammlung“ weiterer Flächen für 2011:
 - Gesucht werden Gärten, Wiesen, Weiden, Äcker und Rebflächen bzw. Randstreifen von Äckern und Rebflächen.
 - In Frage kommen auch öffentliche Flächen wie Abstandsgrün, Straßenbegleitgrün, Gewässerrandstreifen, Wasserrückhaltebecken oder Ausgleichsflächen.
 - Interessierte können sich bei der Kommune oder dem Regionalmanagement des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) melden.
 - Die Einsaat und Pflege der Flächen erfolgt durch den Eigentümer bzw. Bewirtschafter; das Saatgut wird bereitgestellt.





Anerkennung: Qualitätswanderung „Neckarsteig“

Naturpark Neckartal-Odenwald

Bewertung der Jury: Hohe touristische Qualität, interkommunales, länderübergreifendes Projekt (Hessen/BW); Entwicklung eines Wanderwegs; zwar von der Idee her konventionell, aber für die Region sehr gute überörtliche Wirkung; hohe Strahlkraft; Es werden verschiedene Akteure in der Region angesprochen.

Das Neckartal ist eine der schönsten und abwechslungsreichsten Landschaften in ganz Deutschland. Es ist geprägt durch eine besondere landschaftliche Schönheit, eine Vielfalt unterschiedlicher Landnutzungsformen und geologischer Ausstattung, Biotop- und Artenreichtum, Siedlungsstrukturen und vielem mehr. Der „Neckarsteig“ macht all das erlebbar und bietet den Teilräumen Neckartal und Odenwald die einmalige Gelegenheit, sich mit ihren spezifischen „Begabungen“ zu profilieren.

Konzept

- Stadt – Land – Fluss
- Von Heidelberg bis Bad Wimpfen auf 140 km Länge mit vielen schmalen, naturbelassenen Pfaden
- Folgt nicht nur dem Neckar, sondern verläuft teils auf Berggrücken
- Landschaftliche Schönheit und Vielfalt
- Besondere „Points of Interest“ (Altstädte, Burgen und Schlösser usw.)
- Charakteristische Impressionen des Neckartals (Fernblicke)
- Artenreichtum in Tier- und Pflanzenwelt
- Wirtschaftliche Chance für die Region: Landschafts- und Regionalmarketing, neue Zielgruppen erschließen, touristische Saisonverlängerung

Projektstatus

- Die Strecke steht fest, Markierungen im Gelände sind angebracht; die Zertifizierung soll noch im November erfolgen. Die Erstellung eines Flyers ist in Arbeit.
- Der Neckarsteig soll auf der CMT im Januar 2012 in Stuttgart offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt werden.
- Die begleitende Ziel-Wegmarkierung soll im Frühjahr 2012 aufgestellt werden.

Finanzierungs- und Realisierungsplan

- Schritt 1: Auswahl und Marketing der Strecke, Zertifizierung durch den Deutschen Wanderverband, Ausarbeitung von Vorschlägen zur qualitativen Weiterentwicklung; Kosten ca. 40.000 Euro brutto
- Die Projektkosten werden nach einem Kostenschlüssel auf die Kommunen verteilt:
 - 1/3 der Nettokosten wird anteilig nach der Einwohnerzahl verteilt.
 - 2/3 der Nettokosten und die Mehrwertsteuer werden gleichmäßig auf die Gemeinden verteilt.
- Insgesamt fließen 13.221 Euro Fördermittel in den ersten Schritt der Projektrealisierung.
- Die Projektfinanzierung ist gesichert – die Gemeinden haben bzw. werden die Kosten in ihre Haushaltspläne für das Jahr 2011 aufnehmen.



Anerkennung: Bruchgelände Limburgerhof

Rhein-Pfalz-Kreis

Bewertung der Jury: Interessanter Ansatz für die Entwicklung einer multifunktionalen Landschaft mit relativ einfachen Mitteln (Bsp. Nahrungsmittelproduktion, Flutung, Weidefest); besonderer Ort mitten in der Stadtlandschaft; Akteursvernetzung; Einbeziehen von Zivilgruppen; Verwendung naturnaher Materialien; vorbildliche „Bespielung“ der Landschaft mit innovativen Ansätzen.

Das Projekt zielt auf eine Umgestaltung des Geländes im Hinblick auf die Optimierung seiner Funktionen für Hochwasserschutz, Niederschlagsretention, Gewässerökologie, Arten- und Biotopschutz, Landschaftspflege, Naherholung, Umweltbildung und Landwirtschaft ab.

Entwicklungsziele

- Wasserwirtschaft: Anschluss der Südspange (Wasserabschlag); Rückbau von Entwässerung und Pumpwerk am Viertelbach
- Naturschutz: Erstellung Pflege- und Entwicklungsplan; Etablierung von extensiv bewirtschaftetem Grünland auf den Ackerflächen; Biotopmosaik aus Riedern, Röhrichten und Stromtalwiesen; Ansiedlung von Gehölzen; Kopfweiden als historisches Landschaftselement; Laichgewässer für Amphibien und Fische; Artenschutzprojekte: Weißstorch, Wiedehopf, Rohrweihe, Schlammpeitzger u.a.
- Landwirtschaft: Etablierung von Extensivgrünland, v.a. als Weide für Großvieh; kostenneutrale Bewirtschaftung mit ökologisch wirtschaftenden Vertragspartnern; selbsttragende Vermarktung der erzeugten Produkte
- Naturerlebnis: Erlebnispfad für Fußgänger; überörtlicher Radweg „Rheinauen“; Aussichtsplattformen zur Naturbeobachtung; Exkursionen für Vereine und Gruppen; Angebote für Schulen und Kindergärten; Informationstafeln zu Natur, Kultur, Wasserhaushalt

Projektstatus

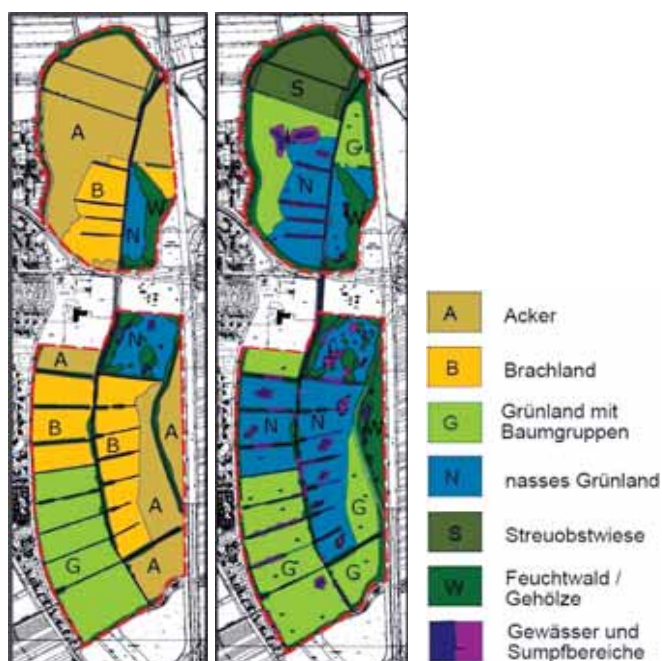
- Pflege- und Entwicklungsplan wurde erstellt
- Weideinfrastruktur ist hergestellt
- Strukturen für das jährlich stattfindende Auftriebsfest sind geschaffen
- Teiche, Grabenaufweitungen, Furten, Blänken wurden geschaffen, Gehölze beseitigt
- Stromtalwiesen und Halbtrockenrasen großflächig hergestellt; besondere Gehölze wurden eingebracht
- Storchentürme wurden errichtet

Finanzierungs- und Realisierungsplan

- Förderung: Landesprogramm „Aktion Blau“
- Ersatzgelder gemäß Bundes- bzw. Landesnaturschutzgesetz
- Eigenmittel des Kreises und des Pächters
- Sponsoren werden gesucht

Nächste Schritte

- Machbarkeitsstudie zur Verlegung des Rehbachs und Einleitung des Hungergrabens in den Viertelbach; ggf. Maßnahmenrealisierung
- Frühjahrflutung durch windgetriebene Pumpen
- Umnutzung der 8 ha großen Versuchsfläche der BASF: Zaunbau, Einsaat, Gehölzpflanzungen
- Aufforstung eines Feuchtwaldes (3 ha)
- Anlegen artenreicher Schutzgehölze
- Fortsetzung Wasserbau und Wieseneinsaat



links: Zustand 2004

rechts: Entwicklungsziel: Acker und Brachen werden zu Grünland, neue Gewässer entstehen.

Geteilte Anerkennung: **Zukunft Wingertsberg, Naturschutz, Weinbau und Tourismus im Einklang**

Maikammer

Bewertung der Jury: Flurbereinigung Wingertsberg, wichtiger Ansatz für eine Flurbereinigung in einem der einzigartigen Steillagenweinanbaubereiche in der Pfalz, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Installation von Aussichts- und Informationspunkten.



Geteilte Anerkennung: **Historischer Weinberg am Mannenberg**

Rauenberg

Bewertung der Jury: Erlebarmachung der Reblandschaft in Verbindung mit Information über Tier- und Pflanzenwelt, Verbindung Kultur und Natur, inklusive sozialer Komponente – umwelpädagogischer Zugang für Schüler.



Geteilte Anerkennung: **Flurbereinigung Schriesheim (Kuhberg)**

Schriesheim

Änderung der Bewirtschaftungsstruktur des Rebhangs zur Gewährleistung einer dauerhaften Nutzung und Erhaltung der vom Weinbau geprägten Kulturlandschaft unter Berücksichtigung landschaftspflegerischer Belange

Bewertung der Jury: komplexer Ansatz mit Steillagen und Burganlage; Einbindung Themenweg Kuhberg.



Geteilte Anerkennung: **Wiesenbacher Streuobstwiesen**

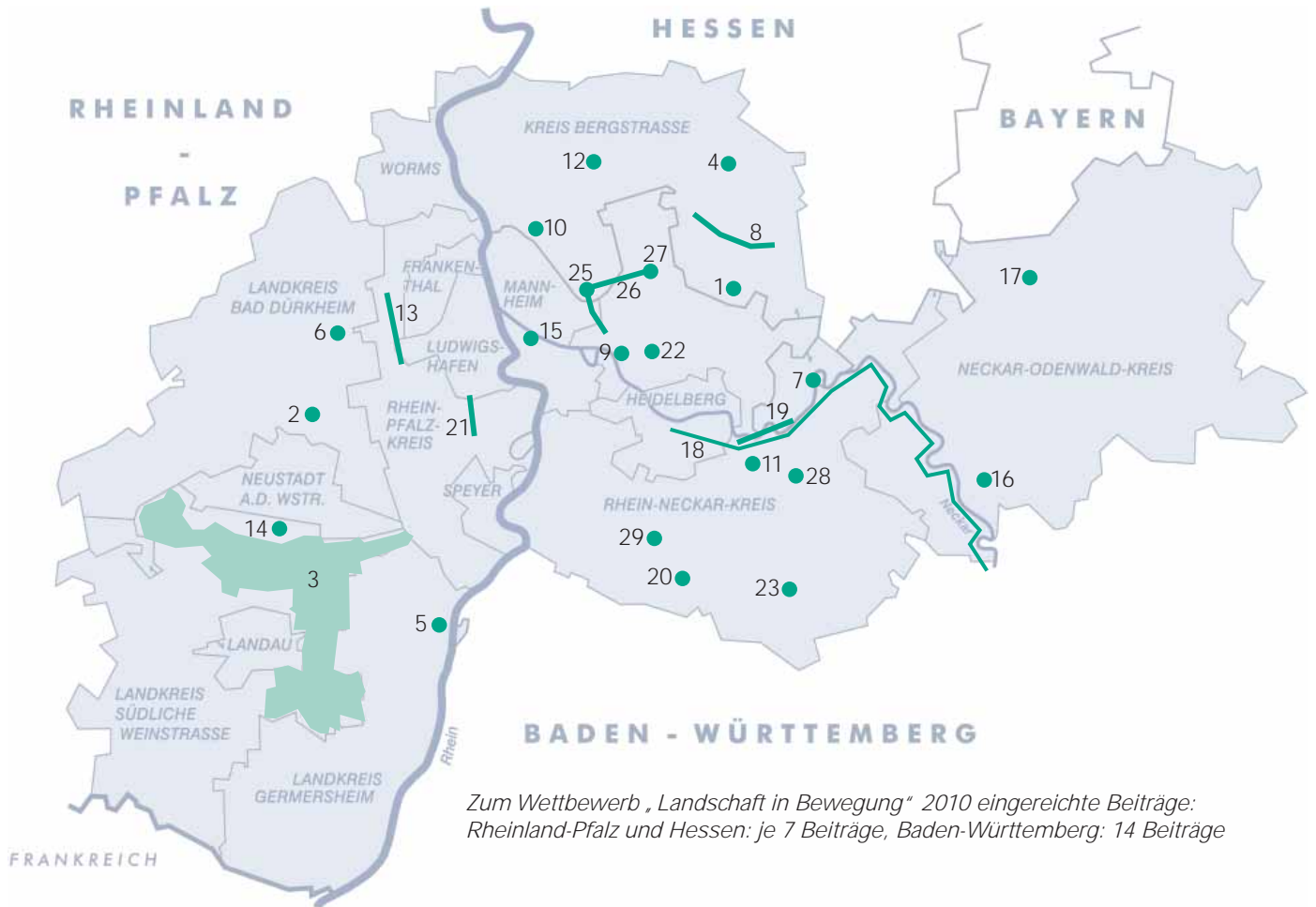
Wiesenbach

Bewertung der Jury: besonders komplexes Beispiel für die ansonsten schon traditionelle Form der Pflege, kann als Muster der Streuobstwiesenerhaltung dienen, Schafbeweidung; mobiler Kelterer für den Hausgebrauch sehr nutzerorientiert; soziale Aspekte, viele Akteure (Vereine etc.) sind mit eingebunden; geringe Kosten; obwohl bereits in sehr vielen Gemeinden ähnlich, stellvertretende „Auszeichnung“ für den Umgang mit Streuobstwiesenproblematik, wegen großer Bedeutung in Teilen der MRN mit Blick auf den regionalen Mehrwert für eine Übertragbarkeit auf andere Streuobstwiesenstandorte.



3.5 Übersicht über die eingereichten Beiträge

| Nr. | Kommune/Akteure | Titel |
|--|---|--|
| Preise (je 20.000 Euro) | | |
| 6 | Gewässerzweckverband Isenach-Eckbach, Stadt Bad Dürkheim, Verbandsgemeinden Freinsheim und Maxdorf | Landschaft im Umbruch – Bachauenentwicklung im Bad Dürkheimer und Erpolzheimer Bruch |
| 8 | Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kreis Bergstraße, Gemeinden: Abtsteinach, Mörlenbach, Wald-Michelbach | Die Überwaldbahn – Landschaft erleben, Draisine fahren |
| 29 | Wiesloch, Walldorf | Leimbachpark in Wiesloch und Stadterweiterung Walldorf-Süd |
| Anerkennungen (je 10.000 Euro) | | |
| 3 | Edenkoben, Herxheim, Offenbach/Queich | Blühende Region |
| 18 | Naturpark Neckartal-Odenwald | Qualitätswanderung „Neckarsteig“ |
| 21 | Rhein-Pfalz-Kreis | Bruchgelände Limburgerhof |
| Geteilte Anerkennung (je 2.500 Euro; Gemeinsame Anerkennung, um der großen Bedeutung des Umgangs mit den Sonderkulturen in der MRN Rechnung zu tragen: typische Kulturlandschaft erhalten und weiterentwickeln) | | |
| 14 | Maikammer | Zukunft Wingertsberg, Naturschutz, Weinbau und Tourismus im Einklang |
| 20 | Rauenberg | Historischer Weinberg am Mannaberg |
| 22 | Schriesheim | Flurbereinigung Schriesheim (Kuhberg) |
| 28 | Wiesenbach | Wiesenbacher Streuobstwiesen |
| Weitere Wettbewerbsbeiträge (nicht prämiert) | | |
| 1 | Abtsteinach | Hard Rock – in der Stille zwischen Granit und Sandstein |
| 2 | Deidesheim | Landschafts-Kaleidoskop |
| 4 | Fürth | Generationenpark Steinbachwiesen in Fürth |
| 5 | Germersheim | Landschaft in Bewegung |
| 7 | Hirschhorn | Neues touristisches Zentrum Hirschhorn |
| 9 | Ladenburg | Neckarstrand in Ladenburg |
| 10 | Lampertheim | Identität bewahren – Landschaft neu erleben |
| 11 | Lobbach | Klostergarten Lobenfeld |
| 12 | Lorsch | KulturLandschaft Kloster Lorsch |
| 13 | Ludwigshafen, Frankenthal | Auenentwicklung Ludwigshafen Frankenthal |



| Nr. | Kommune/Akteure | Titel |
|------------|-------------------------------------|--|
| 15 | Mannheim | Urbaner Neckar |
| 16 | Mosbach | Geopark-Pfad Naturerlebnis Schreckberg |
| 17 | Mudau | Mud-Au – Die Mud an ihrem Ursprung |
| 19 | Städte Neckargemünd, Neckarsteinach | Skulpturenweg Neckar |
| 23 | Sinsheim | Lehrburg Steinsberg – Kompass des Kraichgaus |
| 25 | Viernheim | Grünprojekt Viernheim – Sport- und Familienpark und Pilotprojekt Erholungswald als Trittsteine der Regionalparkroute |
| 26 | Heddesheim, Viernheim und Weinheim | Die Region ins Rollen bringen |
| 27 | Weinheim | Neue Medien – Neue Wege – Neue Region |
| Ausschluss | | |
| 24 | Privatperson | Wander-Lauftour Metropolregion Rhein-Neckar |

3.6 Preisverleihung

Auf der Preisverleihung im Rahmen des 3. Regionalparkforums in Eberbach lobte Verbandsdirektor Ralph Schlusche den Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ als vollen Erfolg. Die 29 eingereichten Beiträge für Grünprojekte hatten durchweg ein „enorm hohes Niveau“. Es sei gelungen, die verschiedenen Landschafts- und Naturraumpotenziale in den Kommunen für die gemeinsame Idee des Regionalparks Rhein-Neckar zu aktivieren und eine Plattform für die gemeinsame Regionalentwicklung zu schaffen.



Teilnehmer des 3. Regionalparkforums in Eberbach



Verbandsdirektor Ralph Schlusche (Mitte) mit den Preisträgern des Wettbewerbs „Landschaft in Bewegung“ 2010

4. Umsetzung und Beispiele der Öffentlichkeitsarbeit

Nach Abschluss des Wettbewerbs 2010 können nun die Preisgelder für die zehn prämierten Projekte eingesetzt werden. Die Projekte sollen nicht nur im kommunalen Umfeld wirksam werden, sondern als herausragende Bestandteile des Regionalparks Rhein-Neckar sichtbar und erlebbar sein.

Eine öffentlichkeitswirksame Kommunikation der Projekte und die Einbindung in die Metropolregion kann eine ideale Win-Win-Situation sowohl für die Kommunen als auch für die Region hinsichtlich Freizeit, Naherholung und Binnentourismus schaffen.

In diesem Sinne war der Verband mit einem Informationsstand beim diesjährigen Bruchfest in Limburgerhof vertreten. Das Projekt erhielt aufgrund seiner vorbildlichen Konzeption von Naturschutz- und Naherholungszielen in einem Bruchgelände im dicht besiedelten Kernraum der MRN eine Anerkennung. Beim Auftriebsfest mit seinen über 1.000 Besuchern wurde stolz auf die Anerkennung seitens der Metropolregion verwiesen.

In Rauenberg sind die beteiligten kommunalen Akteure, Winzer und Naturschutzvereine zufrieden mit der schrittweisen Wiederherstellung eines besonderen Ausschnittes der Kulturlandschaft. Bürgermeister Broghammer sieht in der Anerkennung im Wettbewerb neben dem monetären einen regionalen Mehrwert für Rauenberg. Für ihn geht es damit auch um das Einbringen der kommunalen Potentiale in die Gesamtregion. Das Sichtbarmachen des Projektes „Weinberg am Mannaberg“ vor Ort und gleichzeitig auf der regionalen Ebene ist für ihn ein überzeugendes Mittel, wie durch den Wettbewerb „Landschaft in Bewegung“ die Wahrnehmung der Metropolregion nach innen und außen verbessert wird.



Präsenz des Verbands Region Rhein-Neckar beim Auftriebsfest in Limburgerhof
von links: Landrat Clemens Körner, Dr. Claus Peinemann (VRRN) und Team des Rhein-Pfalz-Kreises am Infostand der MRN beim 5. Auftriebsfest im Bruchgelände Limburgerhof.



Projekt „Historischer Weinberg am Mannaberg“; Vororttermin im Mai 2011 mit Bürgermeister Broghammer und Frau Martens-Aly (Stadt Rauenberg) mit den Akteuren aus Verwaltung und Winzerschaft sowie ehrenamtlichen Helfern.

Impressum

Auftraggeber

Verband Region Rhein-Neckar
Körperschaft des öffentlichen Rechts
P 7, 20-21
68161 Mannheim

info@vrrn.de
www.vrrn.de

Kontakt:
Dr. Claus Peinemann
claus.peinemann@vrrn.de

Bearbeitung

agl – Hartz • Saad • Wendl
angewandte geographie, landschafts-,
stadt- und raumplanung
www.agl-online.de

Kontakt:
Andrea Hartz
andreaartz@agl-online.de

Gestaltung

Stephanie Bächle, agl

Bildquellen

Das Bildmaterial auf den Seiten 10-19
entstammt den eingereichten Wettbe-
werbsunterlagen. Alle weiteren Abbil-
dungen und Fotos: agl, Saarbrücken und
Verband Region Rhein-Neckar.

Wir bedanken uns für die Überlassung
von Bildmaterial. Der Auftraggeber hat
versucht, alle Inhaber von Urheberrechten
zu kontaktieren. Bei eventuellen Ver-
säumnissen bitten wir, Kontakt mit dem
Auftraggeber aufzunehmen. Alle Rechte
verbleiben bei den Urhebern.

V.I.S.d.P

Verbandsdirektor Ralph Schlusche

Druck

Druckerei Schwörer, Mannheim